

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 5 (1879)
Heft: 18

Vereinsnachrichten: An die Vorstände von Volksbibliotheken im Kanton Zürich

Autor: Weber, H. / Zehender, F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sondern Kommission bleiben, die jährlich Bericht und Rechnung zu geben hat. Im Fall der Auflösung der permanenten Schulausstellung ginge das Verfügungsrecht über das Pestalozzistübchen an den Stadtrath von Zürich über. Das Stübchen „soll ein Mittelpunkt für die Erinnerung an einen Mann werden, dem sein engeres und weiteres Vaterland, dem die Menschheit viel verdankt. Es soll dazu dienen, sein Leben zu erklären, sein Andenken zu ehren und alles dasjenige zu erhalten, was für das Studium seiner Persönlichkeit und seiner Bestrebungen von Interesse sein kann.“

— Als Mitglied des Erziehungsrathes für den zurückgetretenen Herrn Dr. Zehnder wurde vom Kantonsrath gewählt als Kandidat der liberalen Partei Herr Professor Dr. Schneider mit 91 Stimmen. Der von den Demokraten portirte Herr a. Erziehungsrath Professor Huguenin erhielt 55 Stimmen.

Bern. (Schulblatt.) Der 27 Mitglieder zählende Verein der Primarlehrerinnen in der Stadt Bern versandte an die Kolleginnen auf dem Lande zur Unterzeichnung eine Petition an die Erziehungsdirektion, das Gesuch enthaltend, die Seminarbildungszeit für Primarlehrerinnen möchte auf drei Jahre erweitert werden. Das Schriftstück weist nach, dass die 500 Primarlehrerinnen des Kantons 31% der Primarlehrerschaft ausmachen, dass die Primarlehrer zur Befähigung für den gleichen Volksschulunterricht drei Jahre Seminarzeit geniessen und dass diejenige der Lehrerinnen noch bedeutend durch die Handarbeit (Nähen und Stricken) geschmälert werde, so dass auch noch sanitärische Gründe (gegen Ueberanstrengung) eben so sehr für die gewünschte Erweiterung sprechen.

— (Aus „Bl. f. die christl. Schule.“) Die „evangelischen“ Seminare stellten zur diesjährigen Patentprüfung die bedeutende Compagnie von 60 Gliedern: die „Neue Mädchenschule“ 42 weibliche, die Anstalt auf Muristalden 19 männliche Kandidaten.

— Thun. (Nach „Tägl. Anzeiger.“) Am Fortbildungskurs für Töchter nahmen im verwichenen Winter 28 Schülerinnen Theil. Ein stärkerer Zuspruch wäre nur dann möglich, wenn Mädchen, die keine Sekundarschule besucht haben, das Vorurtheil überwinden könnten, als ginge der ganze Plan dieser Fortbildungsanstalt für sie zu hoch. Warum sollten sie nicht an Küchen- und Haushaltungskunde, Zuschneiden, Buchhaltung etc. sich mit Nutzen und Gewinn betheiligen können? Neben diesen Fächern bot der Unterricht noch deutsche und französische Literatur und Englisch, letzteres in zwei Klassen, für Anfängerinnen und Vorgerücktere. Fleiss und Ausdauer der Schülerinnen verdienten fast ohne Ausnahme volle Anerkennung. Am 28. März wurde der Kurs im Rathhausaal öffentlich geschlossen. Sechs Schülerinnen boten mit Fleiss und Einsicht gearbeitete und mit Geschick und Gewandtheit vorgetragene Referate über den Gang des Unterrichts, den behandelten Stoff und die gemachten Erfahrungen. Der Präsident der Schulbehörde schloss die Feier mit einer warmen Aufforderung an die weibliche Jugend von Thun, auch fernerhin das „Thun“, d. h. die ernste, ausdauernde Arbeit in Ehren zu halten.

Baselland. (Schweiz. Turnztg.) Auf Anordnung der Erziehungsdirektion wurde vom 24. bis 29. März in Liestal ein Turnkurs für die kantonale Lehrerschaft abgehalten, in welchem der Uebungsstoff der eidgenössischen Turnschule (I. und II.) durchgenommen wurde. Aufgeboten waren 102 Lehrer. Sie erschienen vollzählig und ausser ihnen noch einige, denen altershalber die Betheiligung freigestellt worden. Der Uebungsplan, welcher eine fast durchgehends siebenstündige Tagesarbeit aufwies, wurde mit nur unbedeutenden Aenderungen durchgeführt. Die Lehrerschaft zeigte während des ganzen Kurses ein warmes Interesse; sie und der Kanton (die Behörden) bewiesen in hohem Maasse ihre bundestreue Gesinnung für Durchführung des militärischen Vorunterrichtes. — Kursleiter war Turnlehrer Wäffler in Aarau.

Solothurn. (Schulblatt.) Vom 28. April bis 3. Mai findet in der Hauptstadt ein kantonaler Turnkurs für Lehrer statt, — etwa 100 Mann Reservisten und Landwehrveteranen vom 35. bis 60. Altersjahr. Kursleiter sind die Turnlehrer Balsiger von Bern und Späti in Solothurn. Quartier ist in der Kaserne angewiesen. (Also machen die lebensfrischen Kantone Ernst mit der Einführung des eidgenössischen militärischen Schulturnens.)

St. Gallen. Trotz des Widerstreites der Ultramontanen hat die Stadt St. Gallen durch Volksabstimmung die Verschmelzung der katholischen und protestantischen Gemeindeschulen beschlossen. Ein Sonnenblick in der sonst vielerorts so frostigen Zeit!

Aus dem Katalog der Papierausstellung in Berlin 1878. Papierverbrauch in Kilo auf den Kopf der Bevölkerung:

Vereinigte Staaten	14 K.	Frankreich	3,6 K.
Schweiz	6,3 „	Oesterreich-Ungarn	2,5 „
Deutschland	6 „	Italien	1,4 „
Belgien	5,1 „	Russland	0,9 „
England	5 „	Skandinavien	0,5 „

Wien. (Aus „Volksschule.“) Die Privatschulen haben sich seit 1874 von 88 auf 58 vermindert. Von diesen haben 36 das Oeffentlichkeitsrecht. Mit Ausnahme der evangelischen (protestantischen) haben die Privatschulen in Wien keinen streng konfessionellen Charakter. — Durch einen „allgemeinen Unterstützungsverein für Schulkinder“ (Jahresbeitrag des Mitgliedes mindestens 3 fl.) sind in letzter Zeit 482 Schulkinder mit täglicher Mittagkost versehen worden.

Mähren. (Deutsche Lehrerzeitung.) Dem Landtage wurde bei Feststellung des Budgets für den öffentlichen Unterricht der Nachweis geleistet, dass in der Gesamtprovinz eine Vermehrung der Lehrkräfte um 1426 nöthig wäre, um der gesetzlichen Forderung, „auf eine Lehrkraft nicht mehr als 80 Schüler“, zu entsprechen.

Italien. (Nach „Revue suisse.“) Das Obligatorium für den Besuch der öffentlichen Schule ist zur Zeit auf drei Jahre beschränkt. Beharrliches Absentiren wird mit 1/2 bis 10 Fr. gebüsst, sofern die Kinder nicht mehr als 2 Km. von dem Schullokal entfernt wohnen. Diese Bestimmungen wurden seit dem 15. Okt. 1877 ohne Widerstand oder Antipathie in 6742 Gemeinden durchgeführt. Nirgends wurde der (fakultative) Aufschub des Anfangstermins für das Inkrafttreten des Gesetzes verlangt. Vielerorts ist das Gesetz mit Vergnügen, ja Dankbarkeit begrüsst worden. (Ein neuer Beweis, dass das Volk, die Masse, niemals feindlich gegen die öffentliche Schule auftritt, wenn es nicht von „Gebildeten“ aufgehetzt wird. Eine derartige Hetzerei macht sich gegenwärtig wider das Obligatorium des 7. und 8. Schuljahrs im Kanton Zürich breit.)

Belgien. (Aus „Deutsche Lehrerztg.“) Ein staatliches Dekret vom 23. Febr. verordnet:

In den Seminarien und Normalschulen für Ausbildung von Volksschullehrern sollen die Grundlagen des Verfassungs- und Verwaltungsrechts gelehrt werden und zwar 1. die übersichtliche Geschichte der politischen Institutionen des Landes, 2. die Kenntniss der jetzigen Verfassung und der ihr nächstliegenden Gesetze, 3. das Volksschulgesetz und dessen Ausführungen in Reglements. Diesen Unterricht soll je ein Professor ertheilen, der wo möglich Doktor der Rechtswissenschaft ist. Er hat auch die Grundsätze der Volkswirtschaft und des Handelsrechts nebst den Hauptprinzipien des bürgerlichen Rechts zu lehren.

Montenegro. (Aus „Deutsche Lehrerztg.“) Einige Bestimmungen des neuesten Volksschulgesetzes heissen:

Der allgemeine Elementarunterricht ist obligatorisch.

Alle anerkannten Konfessionen sind in der Schule gleichberechtigt.

Jede Konfession ist verpflichtet, von sich aus für den Religionsunterricht ihrer Glaubensgenossen zu sorgen.

Der Besuch der Elementarschule ist unentgeltlich.

Den Vätern, welche sich der Schulpflicht widersetzen, wird das Vormundsrecht über die Kinder entzogen.

Privatschulen müssen in ihrer ganzen Einrichtung den Anforderungen des Landesschulgesetzes entsprechen.

Privatschüler haben sich einer jährlichen öffentlichen Prüfung zu unterziehen.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

An die Vorstände von Volksbibliotheken im Kanton Zürich.

Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Zürich hat, veranlasst durch ein in der letzten Sommersitzung ihr vorgetragenes Referat, beschlossen, der Sache der Volksliteratur und ihrer Verbreitung auf's Neue ernstlich sich anzunehmen, um dem Umsichgreifen schlechter und verderblicher Lektüre kräftig entgegenzuwirken.

Eine von der genannten Gesellschaft bestellte Kommission hat sich zunächst die Aufgabe gestellt, eine möglichst vollständige Uebersicht dessen zu gewinnen, was für Verbreitung guter Volksliteratur seit Jahren in unseren Gemeinden geschehen ist, um an der Hand

eingehender Mittheilungen ein, wenn auch nur kürzeres, Verzeichniss bewährter Volksschriften zu erstellen, ein Verzeichniss, in welchem nach streng durchgeführtem Grundsatz nur solche Bücher Raum finden sollten, welche sich durch die mit ihnen gemachte Erfahrung und nach dem auf eigener Anschauung beruhenden Urtheil wahrer Volksfreunde als tüchtig und segensbringend bewährt haben.

Wir wenden uns daher an alle Vorstände von Volksbibliotheken im Kanton Zürich, an die Geistlichen, die Präsidenten der Schulbehörden und Bibliotheksvereine und gleichzeitig an Alle, welche irgendwie schon in dieser Angelegenheit thätig gewesen sind, mit der Bitte, uns die Verzeichnisse der bestehenden Volksbibliotheken zuzusenden, doch — wo immer möglich — nicht ohne ihre Wahrnehmungen in Bezug auf die am meisten gelesenen und am wolthätigsten wirkenden Schriften in kurzen Worten beizufügen. Auf das Letztere legen wir besondern Werth; denn nur auf Grund solcher Erfahrungen und Urtheile lässt sich ein brauchbares Verzeichniss zu Stande bringen. Wir wünschen einen möglichst praktischen Wegweiser durch das Gebiet der Volksliteratur zu bieten, und zwar in dem Sinne, dass kein Buch darin erschiene, dessen Aufnahme sich nicht auf ein gewissenhaftes Urtheil stützen könnte, dessen Richtung und Gehalt nicht mit kurzen Worten bezeichnet würde. Ferner sollte darin ohne einseitige Tendenz jede berechnete Seite des Volkslebens ihre Berücksichtigung finden.

Wir bitten, Eingaben in dem bezeichneten Sinne bis spätestens Ende Juni an die Unterzeichneten gelangen zu lassen. Indem wir zum Voraus für jede Eingabe danken, behalten wir uns vor, seiner Zeit allen Denen, welche durch freundliche Hülfeleistung unsere Arbeit fördern, das Ergebniss derselben mitzutheilen. Je vollständiger und zuverlässiger die Mittheilungen ausfallen werden, die von verschiedenen Seiten an uns gelangen, desto erfreulicher wird es sein, für die Sache zu arbeiten, desto sicherer dürfen wir wol auf einen guten Erfolg unserer Bestrebungen hoffen.

Zürich, den 20. März 1879.

Namens der Kommission,
Die Beauftragten:
Pfarrer H. Weber in Höngg.
Rektor F. Zehender in Zürich.

Einladung zum Abonnement.

Für die 8 Monate Mai bis Dezember eröffnen wir ein Abonnement zum Preise von Fr. 2. 80 und laden hiemit zum Eintritt in dasselbe höflich ein.

Die Expedition des «Pädagogischen Beobachter»:
Buchdruckerei Schabelitz in Zürich.

In empfehlende Erinnerung bringen wir den Herren Sekundarlehrern:

Leitfaden für den Unterricht in der Arithmetik an Sekundarschulen.

Von
H. Zähringer.

Dritte, mit Rücksicht auf das metrische System umgearbeitete Auflage.
Parthiepreis gebunden à 2 Fr.

Leitfaden für den Unterricht in der Geometrie an Sekundarschulen.

Von
Kaspar Honegger.
Parthiepreis gebunden à 1 Fr.

Meyer & Zeller in Zürich.

Im Verlage des Unterzeichneten sind in neuen, umgearbeiteten Auflagen erschienen

Übungsaufgaben für's Rechnen.

Herausgegeben von Lehrern in Chur.

1. Heft.	Addition und Subtraktion im Zahlenraum von 1–100.	3. Aufl.	Preis 15 Cts.
2. "	Die vier Spezies " " 1–100.	3. "	" 15 "
3. "	Das Rechnen " " 1–1000.	3. "	" 15 "
4. "	" " im unbegrenzten " " "	3. "	" 15 "
5. "	" " mit gemeinen Brüchen.	4. "	" 20 "
6. "	" " Dezimalbrüchen.	3. "	" 20 "
7. "	" " an Real- und Fortbildungsschulen.	2. "	" 45 "

Zu Heft 3–7 Schlüssel.

Bei grösseren Bestellungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt.

Benedikt Braum
am Kornplatz in Chur.

Soeben erschien und ist bei Unterzeichneten vorrätig:

Der geographische Unterricht

nach den Grundsätzen der
Ritter'schen Schule
historisch und methodologisch beleuchtet von
Dr. Herm. Oberländer.

Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis Fr. 4. 80.

Wir empfehlen diese anerkannt vorzügliche Anleitung zur Ertheilung eines wahrhaft erfolgreichen und den Forderungen der Wissenschaft entsprechenden Unterrichtes in der Geographie der besondern Beachtung aller Lehrer, die in diesem Fache unterrichten müssen.

Prospekte, sowie Exemplare des Werkes selbst, stehen auf Verlangen gerne zur Einsicht zu Diensten.

J. Wurster & Cie.,
Landkartenhandlung in Zürich.

Oeffentliche Erklärung.

Die Massaverwaltung der falliten Vereinigten Britanniasilberwaren-Fabrik verkauft ihre Massawaarenvorräthe wegen Beendigung des Konkurses und gänzlicher Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter der Schätzung.

Für nur Fr. 17. 50 erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber, (welches früher Fr. 60. — kostete) und wird für das Weissbleiben der Bestecke

25 Jahre garantirt.

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen, 6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinsten, schwerster Qualität, 6 Stück massive Britanniasilber-Speiselöffel, 6 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel, 1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer, 1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenschöpfer, bester Sorte, 2 Stück effektvolle Britanniasilber-Salontafelleuchter, 6 Stück feinste Britanniasilber-Eierbecher, 1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter, 1 Stück feiner Britanniasilber-Theeseiher. Zusammen 36 Stück.

Zu beziehen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder Geldeinsendung durch das

Vereinigte

Britanniasilber-Fabriks-Depot

Wien. Landstrasse Matthäusgasse 2.

Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

Modelle

für den Zeichen-Unterricht
in allen architektonischen Stylarten.

Reduzirte Preise, billiger als alle andern Bezugsquellen, in Folge vortheilhafter Einrichtung meiner Formator-Werkstätten. Zu jeder Sendung ein Pestalozzi-Porträt gratis.
Zeltweg, Zürich. L. Wethli, Bildhauer.

Im Verlags-Magazin in Zürich ist soeben erschienen:

Die gegenwärtige religiöse Frage in ihrer Hauptbedeutung

Jedermann verständlich erläutert und beantwortet von A. Heinsius.

Neue, umgearbeitete und vervollständigte Ausgabe der früher betitelten Schrift:

„Religion oder Philosophie?“

Preis: Fr. 1. 25.